

Versteinerte Markofauna (Karbon, Unterperm)



Erste Erfahrungen mit dem Oberkarbon der Karnischen Alpen machte **Gunnar Schraut** im Sommer 1973 als gerade 9-jähriger Grundschüler mit seinen wanderbegeisterten Eltern, die ihm die Fundstelle an der Westseite der Gugga, nördlich des Garnitzenberges (Höhe 1920m) zeigten. Viele Brachiopoden aus den braunen Sandsteinen waren die Ausbeute und Grundlage für sein bis heute anhaltendes Interesse an Fossilien und deren Bearbeitung. 1982 besuchte er dann erstmals das Karbon von Nötsch, hier das Straßenprofil bei Hermsberg. 1984 wurde Schraut auf die Fossilfundpunkte beim Oberhöher aufmerksam, wo er im Anschluss an intensive Sammeltätigkeit über die dort gefundenen Trilobiten und Ostracoden seine Diplom- und Doktorarbeit (1990 bzw. 1995) anfertigte. Weitere Veröffentlichungen über verschiedene, z.T. von dort noch unbekanntes Tiergruppen wie Echiniden (Stachelhäuter), Nautiliden (Kopffüßer), Phyllocariden (Kleinkrebse), Bryozoen (Moostierchen), Serpuliden (Kalkröhrenwürmer) und Ophiocistioiden (Stachelhäuter) folgten. Sämtliche Untersuchungen zu Nötsch wurden während seiner Zeit am Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt am Main durchgeführt. Außer für das Karbon von Nötsch gibt es aber auch Arbeiten über die Makrofaunen aus dem Oberkarbon und Unterperm der Karnischen Alpen und der Karawanken.